

hende Aufforstungen, die zur Verringerung des letzten Spanners beitragen, nahmen auch der Schlupfwespe die Lebensbedingungen, lassen den Kiefernspanner infolge Fehlens seiner Feinde überhand nehmen und gefährden so wieder die Kiefernbestände.

Ein ähnlich unvorhergesehener Fall von Schadenstiftung ist das von vielen Bauern häufig verübte Schlagen der Knicks. An den Sträuchern dieser Knicks lebt nämlich in großen Mengen eine grüne Wanze, die den Saft aus den jungen Trieben saugt. Wo nun die Knicks gefallen sind, da geht dieses Insekt auf die Kulturpflanzen über, befällt Kohl, Kartoffeln, Blumenpflanzen usw. und richtet oft beträchtlichen Schaden an.

Hierauf wird beschlossen, in den Monaten Juli und August je eine Feriensitzung abzuhalten.

Dann zeigt Herr Warnecke einige von Herrn Leonhardt aus England mitgebrachte Falter und macht aufmerksam auf die eigentümliche Spannweise, an welcher der Engländer im Gegensatz zu allen übrigen Kulturvölkern konservativ festhält. Die Tiere stecken auf ganz kurzen, schräg nach vorn geneigt, durch den Thorax gestoßenen Nadeln. Auf diese Weise wird unter Umständen viel Platz gespart, da die Tiere, eng gesteckt, sich dachziegelartig übereinanderlegen. Außerdem läßt es sich nicht leugnen, daß die in leichtem Bogen nach unten hängend gespannten Flügel einem manchen Aerger über gesenkte Flügel ersparen.

Herr Jähmig zeigt eine gezogene *Cuc. asteris* Schiff., deren Raupe er in Ohlsdorf fand, und eine merkwürdige albinistische Bildung bei *Mam. pisi*, offenbar durch Puppenschädigung hervorgerufen. Beide Vorderflügelspitzen sind schneeweiß.

---

## Eine heimatliche Schmetterlingsschau in Tangermünde.

Die Stadt Tangermünde besitzt in den Räumen des alten Rathauses ein stilvolles Heimatmuseum. Der rührige Leiter desselben veranlaßte einige Tangermünder Sammler zu einer Sonderausstellung ihrer Sammlungen im großen Schiffahrtssaal des Museums unter dem Stichwort „Schmetterlinge der Heimat und Fremde“. In 21 ausgewählten Kästen zeigten sich dem Beschauer die Falter der engeren Heimat, systematisch geordnet, sauber gespannt und bezettelt, so daß auch der Nichtkenner eine Ahnung von der reichen Fülle der ihn umgebenden Naturobjekte erhielt. An diese heimatlichen Falter schlossen sich die der weiteren Umgebung, Europas und einige Kästen mit Exoten an. Der Besuch der Ausstellung war ein sehr reger. Sämtliche Klassen der Tangermünder Schulen besichtigten die Ausstellung geschlossen unter Führung ihrer Lehrer. Einige Klassen des Stendaler Gymnasiums und einige Landschulen stellten sich gleichfalls ein. Auch eine große Zahl Erwachsener nahm die Gelegenheit wahr, unsere Falterwelt kennen zu lernen. Bücher, Zeitschriften, Spannbretter, Zuchtkasten und all das andere Handwerkszeug des Entomologen

vervollständigten die Schau und ließen die Unsumme von Kleinarbeit sehen, die in einer Schmetterlingssammlung steckt. Die Ausstellung dürfte ihren Zweck, aufklärend und werbend zu wirken, voll erreicht haben. Zweck dieser Zeilen ist, auch andere Entomologen zu ähnlichem Tun anzuregen. Es läßt sich auch mit geringen Mitteln in nicht zu weit gespanntem Rahmen viel erreichen.

Mittelschullehrer G. Manhardt.

## Briefkasten.

Antworten auf die Anfrage des Herrn Andorff in Nr. 29 betr. *Selen. lobulina*.

### 1. Eine Eizucht von *Selen. lunigera ab. lobulina* Esp. 1930.

Es war an einem schönen Juniabend heurigen Jahres, da flog einem schläfrigen Entomologen, der gerade beim Zähneputzen war, ein dunkler Falter durch das offene Küchenfenster seiner inmitten der Stadt Selb gelegenen Wohnung und zog seine Kreise um die Küchenlampe, um sich dann auf eine weiße Decke niederzulassen. Ein schneller Sprung dorthin: da saß mit zitternden Flügeln ein tadelloses ♀ von *Selen. ab. lobulina*. Die Freude war groß; denn es war das erste Stück, das einem hiesigen Sammler in die Hände fiel. Ein ähnliches Glück hatte heuer ein jugendlicher Sammler hier, der eines Nachts an der Hausflurlampe ein ♂ von dem ebenso seltenen Spinner *Lem. taraxaci* Esp. fing. Diesen Falter hatte ich in zwei Exemplaren in früheren Jahren auch inmitten der Stadt Selb gefangen, seit Jahren aber nicht mehr beobachtet, was wieder einmal beweist, daß man trotz jahrzehntelangen Sammelns noch immer Ueberraschungen erleben kann. Das gefangene ♀ von *ab. lobulina* gab ich ins Giftglas. Da legte es im Todeskampf eines seiner grünlichen Eier. Schnell nahm ich es heraus und brachte es in eine Pappschachtel, wo es noch 4 Dutzend Eier legte. Nach einiger Zeit fielen die Eier ein, was mich auf den Gedanken brachte, sie seien nicht befruchtet, und kümmerte mich nicht mehr um sie. Eines Tages machten auf dem Fensterbrett, auf welchem die Pappschachtel mit den Eiern stand, einige mir unbekannte Spinnerhäupchen ihren Morgenspaziergang. Ich sah nach, und richtig, meine *lobulina* waren geschlüpft. Meine Freude war groß; denn in meinem Sammelkasten glänzte der Falter durch Abwesenheit, was ja wohl noch bei mehr Sammlern der Fall sein dürfte. Die Zucht an Fichte in dicht schließenden Blechschachteln ging ohne Verluste vonstatten. Später, im Herbst, brachte ich sie in ein Laubfroschhäuschen und stellte sie kühl; doch die lieben Tierchen, welche schon halb erwachsen waren, fraßen lustig weiter. Ich stellte nun die 4 größten Raupen wieder warm, wo sich eine Raupe am 18. IX., die anderen 3 einige Tage darauf verpuppten. Ein bekannter Züchter teilte mir auf Anfrage mit, daß ihm das Treiben der Puppen ohne Ueberwinterung noch nicht gelungen sei. Trotzdem ließ ich

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Manhardt G.

Artikel/Article: [Eine heimatische Schmetterlingsschau in Tangermünde.  
334-335](#)